

[36864.] In meinem Verlage erschien soeben:

**E. M. Arndt,**

wurde na hundert Jahren syne Bannerung dörch Düttschland wedder antreten will, im plattdüttschen Noek mit synen Rügenischen Stöck, von R. Dalmei. 5½ Bogen 8. Geh. Preis 10 S $\mathcal{H}$  ord., 7½ S $\mathcal{H}$  netto.

Der Verfasser, geboren in Gr. Schoritz a/M., stand zu E. M. Arndt und dessen Familie in engster Beziehung, war daher ganz besonders befähigt, in volkstümlichem Gewande ein Lebensbild Arndt's zu entwerfen.

Da der größte Theil der Auflage durch Vorausbestellung absorbiert ist, kann ich nur noch nach Pommern und Mecklenburg à cond. liefern und auch dahin nur je 1 Exemplar.

In Partien liefere ich fest: 11/10 Exmpl., ferner mit Inserat (½ Antheil f. mich) 28/25, 58/50, 120/100 Exmpl. Mehrere pomm. und mecklenb. Handlungen haben je 100 Exmpl. bestellt.

Ferner erschien:

**E. M. Arndt's Geburtshaus in Gr. Schoritz a/M.**, wie es zur Zeit seiner Geburt und Jugend war. Lithographie 5½ Zoll hoch und 7 Zoll breit. 3 S $\mathcal{H}$  ord., 2 S $\mathcal{H}$  netto; nur fest.

**Tabellen zur Bestimmung deutscher Wirbelthiere.** gr. 8. 38 S. Steif brosch. Preis 10 S $\mathcal{H}$  ord., 7½ S $\mathcal{H}$  netto.

Ich bitte verlangen zu wollen.

Stralsund, 3. December 1869.

**E. Dingst Nachfolger.**  
(M. Dühr.)

[36865.] Von dem in meinem Verlage erschienenen Werke:

**Lebensbilder,**  
geschichtliche und culturgeschichtliche,  
aus den Erinnerungen und der  
Mappe eines Greises.

(Verfasser: Pastor Moritz Petri.)

2 Theile. 2 # 20 S $\mathcal{H}$  ord., 2 # no.

Habe ich auf Wunsch einiger geehrten Handlungen, welche einen größeren und fortwährenden Absatz erzielen, eine Anzahl von Expl. in eleganten gepreßten Calicoband mit Titel in einen Band binden lassen und liefere so gebundene Exmpl. in feste Rechnung,

ohne Berechnung des Einbandes.

Außerdem auf 10+1 Freieremplar, wenn auch im Laufe des Jahres bezogen.

Die Lebensbilder, ein Werk von bleibendem Werthe, haben bekanntlich überall hohe Anerkennung und Theilnahme gefunden und finden sie fortgesetzt in feineren Gesellschaftskreisen; sie dürften zu Weihnachten häufig begehrt werden und sind leicht verkäuflich, weshalb für einigermaßen frequente Geschäfte kein Risiko damit verbunden ist, das gebiegene Werk auf Lager zu nehmen. Broschirte Expl. stehen gern à cond. zu Diensten.

Die auf meine erste Anzeige bereits eingelaufenen, so zahlreichen Bestellungen auf gebundene Exemplare haben bereits die Herstellung einer neuen Partie gebundener Exemplare erforderlich gemacht.

Hannover.

Carl Meyer.

Verlag  
der

**Allgem. Deutschen Verlags-Anstalt**  
in Berlin.

[36866.]

Soeben versendet in elegant gebundener Ausstattung und als classisch werthvolles Festgeschenk besonders empfohlen:

Das bisher noch unübersetzte  
**Hauptwerk der nordischen Poesie**  
**Oehlenschläger's**  
**„König Helge“.**

I. Theil: Helge.

Eleg. gebunden 1 # 6 S $\mathcal{H}$  mit 33½ % u. 7/6.

II. Theil: Yrsa.

Eleg. gebunden 27 S $\mathcal{H}$  mit 33½ % u. 7/6.

Broschirte Exemplare: I. Theil 27 S $\mathcal{H}$ , II. Theil 18 S $\mathcal{H}$ ; ebenfalls mit 33½ % und 7/6.

Ueber den hohen poetischen Werth von Oehlenschläger's „Helgesage“, dem unentbehrlichen Seitenstück zur „Frithjofssage“, lassen wir hier 2 Briefe Freiligrath's und Hofraths Dr. Zoller an den Uebersetzer der „Fritjofs-“ und „Helgesage“, Baron v. Leinburg, folgen:

Theurer hochverehrter Herr!

Oehlenschläger lerne ich in der That erst jetzt durch Sie kennen, und fühle mich durch seine gewaltige Heldensage „König Helge“, sowie nicht minder durch Ihre meisterhafte Nachdichtung derselben auf das mächtigste angezogen und ergriffen.

Möchten Sie uns doch nur bald mit dem Ganzen des herrlichen Gedichts erfreuen, zu Ihren so vielen und grossen Verdiensten um die Kunst und Literatur des skandinavischen Nordens auch noch dieses fügen!

Mit herzlichem collegialischen Gruss und in aufrichtiger Verehrung und Bewunderung  
Stuttgart, den 12. Februar 1869.

Ihr  
F. Freiligrath.

Hochverehrter Freund!

Sie haben mir den Einblick in Ihre nunmehr vollständige Nachdichtung von A. Oehlenschläger's „Helge“ gewährt. Haben Sie nochmals meinen herzlichsten Dank dafür. Sie wissen, welche grosse Freude mir schon Ihre Nachdichtung des ersten Theils des Gedichtes bereitete; Freude der tiefsten Art, indem mir, der ich das dänische Meisterwerk so genau kenne und als die hervorragendste Schöpfung der ganzen skandinavischen Poesie verehere, das Gedicht nun auch deutsch zu einem meiner Lieblinge geworden ist, wie es mir ein solcher im Originale schon seit langen Jahren gewesen. Musste ich schon damals Ihre herrliche Arbeit bewundern, wieviel mehr staune ich noch jetzt Ihre Meisterschaft in der Kunst der Sprache und des Ausdrucks an, nachdem ich nun auch den noch weit schwierigeren zweiten Theil, die wahrhaft classische Tragödie „Yrsa“, in „unser geliebtes Deutsch“ übertragen gesehen. Haben schon früher die Kenner skandinavischer Poesie einstimmig in Ihnen den grössten deutschen Nachbildner verehrt, wie unbestritten wird Ihnen nun auch fernerhin dieser Ruhm bleiben!

Möge das Gedicht, das so hoch über Tegnér's Frithjofssage steht, wie die Dänen ohne Ausnahme, namentlich aber auch die Schweden anerkennen (und Tegnér sogar selbst neidlos anerkannt hat, indem er mehr als einmal erklärte, ohne den „Helge“ die Frithjofssage gar nicht haben schreiben zu können), recht bald in einem des Buches würdigen Verlage erscheinen! Es wird diesem selbst nur Ehre bringen. Seien Sie auch überzeugt, lieber Freund, dass ich alles, was nur in meinen Kräften steht, thue, Ihr Meisterwerk seiner Zeit nach Verdienst in öffentlichen Organen zu empfehlen und zu rühmen. Wenn ich sage nach Verdienst, so ist das Beste damit schon gesagt.

Indessen bin und bleibe ich mit den herzlichsten Wünschen für Sie selbst und den „Helge“

Stuttgart, den 18. Februar 1869.

Ihr treu und unveränderlich ergebener  
Hofrath Dr. E. Zoller.

[36867.]

**W. Lübke,**  
**Kunsthistorische Studien.**

Inhalt:

Michelangelo Buonarroti. — Tizian Vecellio. — Die Frauen in der Kunstgeschichte. — Der gothische Styl und die Nationalitäten. — Eine Reise in Mecklenburg. — Die alten Oefen der Schweiz. — Paolo Veronese. — Die alten Glasgemälde der Schweiz. — Die moderne Berliner Plastik. — Cornelius.

Preis 2 # — oder 3 fl. 12 fr. ord.

Wir erlauben uns obiges Buch den geehrten Herren Collegen auch für die Festzeit in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gar oft ist der Sortimenter in der Lage, zu Geschenken eine ernstere, gediegene Lectüre empfehlen zu sollen. — Für solche Fälle eignet sich dieses Buch ganz besonders.

Die Vorzüge, welche den größeren Arbeiten Lübke's schnelle Verbreitung und Anerkennung verschafft haben, sind auch obigen 10 Aufsätzen in hohem Grade eigen. Die Früchte ernstestudiums obnedies ansprechender Gegenstände bietet der Verfasser hier in anmuthigem Gewande, so daß die Lectüre dieses in edler Form und lebendigem Styl geschriebenen Buches für jeden Gebildeten zum Genuß wird.

Wir bitten zu verlangen, broschirte Expl. nach Belieben à cond., hübsch in Leinwand geb. Expl. nur fest.

Stuttgart, 20. November 1869.

Ebner & Seubert.

**Das Nordd. Protestantenblatt,**

unter Mitwirkung von Gesinnungsgenossen  
herausg. v. Dr. E. Manhot, Prediger an  
St. Remberti zu Bremen. Halbjährl.

[36868.] 1 # 10 N $\mathcal{H}$  mit ¼.

beginnt mit 1870 seinen III. Jahrgang. Das Blatt steht auf dem Standpunkte der freien Fortentwicklung des religiösen und kirchlichen Lebens, und wird vorzugsweise von intelligenten Mitgliedern der Protestantenvereine und von liberalen Theologen gehalten.

Probe-Nummern stehen zu Diensten, und bitte zu verlangen.

Bremen.

J. G. Heyse.

579\*